

Ein Verbannter im ewigen Eis

Das dicht gedrängte Programm des Hausacher Leselenz hat eine Vielzahl literarischer Duftmarken und Glanzlichter gesetzt. Gerade von der Vereinigung Pen gaben sich Mitglieder ein regelrechtes Stelldichein.

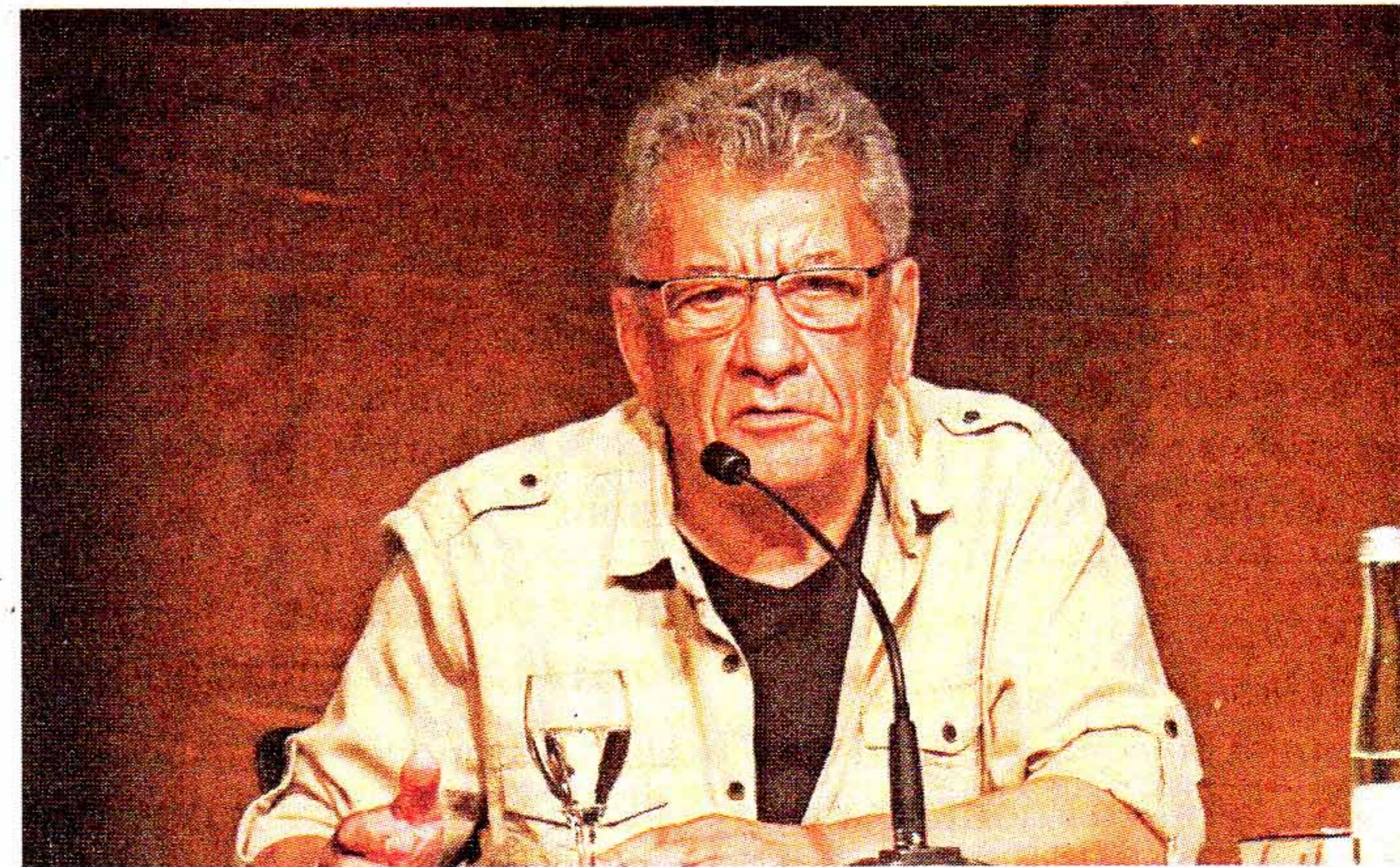
HAUSACH. Als neu gewählter Präsident des Pen-Zentrums hat es José F.A. Oliver geschafft, nahezu das komplette Präsidium der Schriftstellervereinigung nach Hausach zu holen. So stand eine Lesung mit einem der Vizepräsidenten, dem 1980 aus dem Irak geflüchtete, heute für das Projekt „Writers in Exile“ verantwortlichen Najem Wali auf dem Tableau. In einem launigen Dialog mit Stadt-

schreiber Tim Holland skizzierte er Bilder aus seiner alten und neuen Heimat, bevor er in den in Ägypten auf den Index gesetzten Roman „Soad und das Militär“, aus dem Jahr 2021 eintauchte. Erzählt wird die fiktiv ausgeschmückte Geschichte der ägyptischen Sängerin und Schauspielerin Soad Hosny, die zwischen 1960 und 1990 von staatlichen Stellen und dem Geheimdienst instrumentali-

siert wurde. 2001 stürzte die als „Cinderella“ Ägypten bekannte Diva unter ungeklärten Umständen von einem Balkon in London.

Susanne Urban setzte die im vergangenen Jahr gestartete Reihe „Überseetzungen“ mit der Übersetzerin Gabriele Leupold fort. Die beiden Frauen diskutierten grundsätzliche Fragen der Übersetzung und der fremdsprachigen Annäherung

an einen Autor, aber auch die aktuelle Gemengelage in der Auseinandersetzung mit der russischen Literatur, die bei Gabriele Leupold seit mehr als drei Jahrzehnten im Fokus steht. Andrej Belyj, Andrej Olatonow und immer wieder Warlam Schalamow, einem der bekanntesten Dissidenten Russlands. 17 Jahre lang lebte er im Gulag, Gabriele Leupold hat seine Gedichte und Briefe



Najem Walis Bücher stehen in Ägypten auf den Index.

Foto: Haberer

ebenso übersetzt wie die „Erzählungen aus Kolyma“, in denen er in einer reduzierten,

fast kargen Sprache das Martyrium der Verbannten im ewigen Eis aufarbeitete. *hab*